

Pendler zwischen Deutschland und Holland

Dr. med. Mike Rüttermann

„Ich wollte schon immer Mediziner werden“, erzählt Dr. Mike Rüttermann. Bereits als Kind stand das für den Arzt fest, obwohl es in seiner Familie keinen Mediziner gibt.

Heute ist der Mittvierziger bereits seit Jahren Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie an der Universitätsklinik im niederländischen Groningen. Daneben arbeitet er seit 2013 im Team der Hand- und Plastischen Chirurgie (HPC) in der Oldenburger „Alten Post“. Er pendelt zwischen Holland und Deutschland, lebt in einem kleinen Ort an der Grenze.

Geboren am 19. Dezember 1972 in Soest, verbringt er hier auch seine Grundschul- und Gymnasialzeit bis zum Abitur. Sein Vater – tätig in der chemischen Industrie – verstirbt, als der Sohn gerade achtzehn Jahre alt ist. Um in der Nähe seiner Mutter, einer Bürokauffrau, und seiner Grossmutter zu bleiben, absolviert der junge Mann im Geburtsort seine Zivildienstzeit.

Von 1993 bis 1999 studiert er Medizin in Münster, jobbt außerdem in einer ästhetisch-plastisch-chirurgischen Privatklinik, „um etwas Geld zu verdienen“. Hier zeichnet sich dann auch bereits der weitere berufliche Werdegang ab. Das letzte Tertiär seines Medizinstudiums verbringt er deshalb in New York, spezialisiert sich im Bereich der plastischen Chirurgie. Seine Promotion im Jahr 2001 – er ist zurück in Münster - steht aber unter einem anderen ganz Thema:

Herztransplantationen. „Weil es in Münster damals noch keine plastische Chirurgie gab.“

Eine weitere wichtige Station im Lebenslauf des Wahl-Oldenburgers: das Gelsenkirchener Knappschaftskrankenhaus Bergmannsheil Buer.

Hier arbeitet Dr. Rüttermann in der Abteilung für Plastische und Ästhetische Chirurgie/Handchirurgie als leitender Oberarzt und Chefarztstellvertreter, bevor er im Januar 2008 schließlich nach Groningen wechselt. Hier lernt er seine zukünftige Frau Leonie kennen; sie heiraten 2013.

Dr. Rüttermanns Spezialgebiete sind heute die plastische Gesichtssowie Handchirurgie. Er operiert unter anderem angeborene

Fehlbildungen bei Kindern – darunter Lippen-Kiefer-Gaumenspalten –, führt ästhetische Korrekturen nach Unfall oder Krankheit durch. Ein weiteres Steckpferd des Mitherausgebers des „Journal of Hand Surgery – European Volume“ ist die Nasenchirurgie.

Im Rahmen der internationalen Hilfsorganisation „Médecins du Monde“ (MDM) fährt er seit nunmehr sechs Jahren einmal jährlich für etwa zwei Wochen ins afrikanische Sierra Leone, operiert dort im Krankenhaus.

Und seine Beziehung zu Oldenburg? „Ich arbeite gern hier. Es ist eine schicke Stadt mit fantastischen Gebäuden. Die Innenstadt ist noch eine richtige Innenstadt mit historischer Altstadt – in den USA gibt es nur Malls.“

In seiner knapp bemessenen Freizeit geht der Chirurg joggen – meist spätabends oder nachts.

Dass sein Leben zu einem überproportional großen Teil aus Arbeit besteht, macht ihm nichts aus, im Gegenteil: „Es ist ein sehr befriedigender Job; mit den Operationen schaffe ich etwas, das anderen zu mehr Lebensqualität verhilft.“

Seine Philosophie: Der Patient soll zufrieden sein. „Das ist für mich das Wichtigste.“ Besonders Kinder liegen dem fast 46-Jährigen am Herzen. Eine Geschichte stimmt ihn ganz besonders glücklich und stolz: Eines nachts bekommt er einen Anruf. Einem Neugeborenen droht infolge von Komplikationen während und nach der Geburt ein vollständiger Beinverlust. Dr. Mike Rüttermann operiert, rettet den größten Teil der winzigen Gliedmaße. „Heute trägt das Kind eine Unterschenkel-Prothese, kann laufen und springen“.

Beim Erzählen lächelt er. Dass er seinen Job liebt, glaubt man sofort.

Veröffentlichung auf dieser Webseite mit freundlicher Genehmigung des Autors© Thorsten Gunther. Erschienen in „Profile aus Oldenburg“, Zink Verlag 2019